

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1920**

295 (18.12.1920) Erstes Blatt



# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugpreis: Durch unsere Träger 5.— M. einschl. 80 J. Zustellgebühr; bei Abholung in der Geschäftsstelle und in Ablagen 4.00 M.; durch die Post bezogen 4.80 —, ohne Ausgabe- u. Postgebühr, monatl. Einzelempl. 25 J.

Ausgabe: Verlags mittags, Geschäftsstelle und Redaktion: Luisenstr. 24 Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die 1spaltige Kolonetzelle 1.— M. Die Reklamezelle 3.50 M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 49 Uhr vormittags; für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Die Sachverständigen-Konferenz in Brüssel

Brüssel, 17. Dez. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung gab Reichsbankpräsident Davenstein einen ausführlichen Bericht über den Stand des deutschen Geldwesens und der deutschen Wälua. Er schilderte die Gründe, die einer Besserung der deutschen Wäluverhältnisse entgegenstehen. Von seinen Ausführungen ist besonders bemerkenswert die Nüchternheit derjenigen Zahlen, welche auf der letzten Brüsseler Finanzkonferenz über den Wert der deutschen Ein- und Ausfuhr im ersten Halbjahr 1920 abgegeben sind. Nach den vorgelegten Wäluen ergab sich im Mai und Juni eine aktive Handelsbilanz. Davenstein stellte in der gestrigen Sitzung die Zahlen dahin richtig, daß aufgrund der angeführten Nachprüfungen im gesamten ersten Halbjahr ein Zahlungsbilanz der Ausfuhr hinter der Einfuhr von nicht unwesentlich 36 Milliarden, also durchschnittlich von 6 Milliarden monatlich sich ergeben habe. Zum Schluss seiner Ausführungen erklärte Davenstein, daß eine Besserung der deutschen Wälu nur auf einer Besserung der deutschen Zahlungsbilanz erfolgen könne. Dies bedeuere einerseits auf der Ordnung des Finanzwesens, andererseits auf einer guten Ordnung einer guten Organisation aller deutschen Wirtschaften. Ferner auf der Sparsamkeit und schließlich vor allem auf der Arbeit, deren Vorbedingung freilich die Exportmöglichkeit sei. Endlich müsse die Kriegsschuldabklärung so herbeigeführt werden, daß sie noch getragen werden könne. Brüssel, 18. Dez. (WZ.) Die gestrige Sitzung der Sachverständigenkonferenz dauerte bis 12 1/2 Uhr. Es wurde über die Entschädigungsfrage diskutiert. Staatssekretär Bergmann entwickelte das Programm der deutschen Regierung, das auf eine Entschädigung in Naturalien hinausläuft, solange bei dem schlechten Stand der deutschen Wälu auf eine Geldentfaltung nicht zu rechnen ist. Die Frage, ob Deutschland eine Entschädigung in Gold leisten könne, beantwortete er in bejahendem Sinne und brachte sie in Verbindung mit der Wiederherstellung des Gleichgewichts unseres Budgets und der Gewährung einer internationalen Anleihe zur Ordnung und Stabilisierung unserer Wälu. Nach Ansicht des Berichterstatters scheint Frankreich in Betracht zu ziehen, nach der Deutschen Tageszeitung scheinen die Alliierten Zweifel über die Nüchternheit der deutschen Angaben zu haben. In der 2. Sitzung der Sachverständigen, die am nachmittags stattfand, wohnten die deutschen Delegierten nicht bei.

### Die Völkervereinigung in Genf

Genf, 17. Dez. Die Völkervereinigung in Genf ist in ihrer heutigen Sitzung die Prüfung verschiedener Vorschläge im Gange. Dabei wurde entsprechend dem Vorschlag der Kommission das Aufnahmegericht des Reichspräsidenten abgelehnt. Dagegen wurde eine Anregung des schweizerischen Bundespräsidenten Motta an die Spezialkommission der Völkervereinigung verworfen, die dahin geht, Rechtsmitteln im Völkervereinigung durch die Schweiz vertreten zu lassen. Das Aufnahmegericht Albanien wurde einstimmig genehmigt, obwohl die Kommission ursprünglich für seine Ablehnung eingetreten war. Der Kommissionsvorsitzende erklärte im Laufe der Aussprache, daß sich die Situation seit jenem Beschluß wesentlich geändert habe. Dagegen wurde das Aufnahmegericht Jugoslawiens abgelehnt. Der Bericht der vierten Kommission über die Organisation der Generalsekretariate und das Personal wurde angenommen. Der Präsident der Kommission betonte dabei, im Sekretariat seien schon jetzt 18 verschiedene Nationalitäten und im Arbeitsamt 16 vertreten. Die Anträge der Kommission sind aus dem Kommissionsbericht bekannt. Bei der Erörterung der Beamten des Sekretariats muß der internationale Charakter gewahrt werden. Brüssel, 17. Dez. Der Völkervereinigung ernannte General Haking zum Oberkommissar von Danzig für die Dauer eines Jahres.

### Ernter Freispruch im Marburger Studentenprozess

Berlin, 17. Dez. Im Marburger Studentenprozess nahm nach einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ der Staatsanwalt Dr. Sauer, nachdem die Sachverständigen gehört worden waren, das Wort zu seinem Plaidoyer, an dessen Ende er den Antrag stellte, die Schuldfrage zu verneinen. Das Gericht kam infolgedessen zu einer Freisprechung (!) der Angeklagten.

### Die Reichstagswahlen für Ostpreußen und Schleswig-Holstein

Berlin, 17. Dez. Der Reichspräsident hat durch Verordnung auf Grund der §§ 6 und 88 des Reichswahlgesetzes als Wahltag für die Reichstagswahlen in Ostpreußen und in Schleswig-Holstein (1. und 14. Reichstagswahlkreis) den 20. Februar 1921 bestimmt.

### Aus der französischen Kammer

Paris, 17. Dez. In der Kammer wurde gestern die Interpellation des Abg. Sale verhandelt über die Maßnahmen, die die Regierung zu ergreifen gedenkt, um die Einfuhr nach Frankreich zu verhindern und um die Arbeitslosenfrage zu beseitigen. In der Begründung behauptete der Abgeordnete, billige deutsche Ware bedrohe den Weltmarkt und es müßte mit Rücksicht auf die Industrie in Belgien, Holland und England eine strenge Aufsicht über die Einfuhr von Waren dieser Art erlassen werden. Wenn die Frage entfiel, ob französische oder deutsche Arbeiter feiern sollten, dürften es keineswegs französische Arbeiter sein. Mit der Gefühlsregung müsse man ein Ende machen. Der Abg. Meron will durch eine Statistik nachweisen, daß die deutsche Industrie Antreibungen mache, um den beherrschenden Platz, den sie vor dem Kriege hatte, wieder zu erlangen. Der Abg. Guéde Wendel erklärte, daß die französische Industrie durch die hohen Kohlenpreise leide, und verlangte eine Aufhebung über die Wirtschaftspolitik der Regierung. Darauf wurde die Weiterberatung der Interpellation auf Samstag verschoben.

### Zur Präsidentenwahl

Berlin, 17. Dez. (WZ.) Es war, wie bekannt, geplant, daß der Reichstag sich über den Termin schlüssig werden sollte, an dem die Wahl des neuen Reichspräsidenten vorzunehmen sei. Vor einiger Zeit ist im Schoße des Reichskabinetts diese Frage erörtert worden und unter den Regierungsparteien konnte die allgemeine Meinung festgestellt werden, Gortz in seiner Würde zu belassen.

### Zwischenfälle in einem Lazarett

Berlin, 17. Dez. Zu wenig erfreulichen Auftritten ist es am Donnerstag nachmittag im Lazarett Tempelhof gekommen, wo auf Anordnung des Hauptverwaltungsamts und des Reichswirtschaftsministeriums ein Teil der Kranken entlassen und in Krankenhäuser überführt werden sollte. Das Lazarett Tempelhof hat zurzeit noch etwa 200 Patienten, meist Kopf- und Nierenerkrankte, die dort seit zwei Jahren liegen. Die Unterhaltung der 200 Kranken kostet dort jährlich rund 6 Millionen Mark, weil für all die Anlagen, die in den festen Krankenhäusern und Lazarett vorhanden sind, hier ein zahlreiches technisches und Hilfspersonal erforderlich ist. Das Reichswirtschaftsministerium hat das Hauptverwaltungsamt beauftragt, das Tempelhofer, ebenso eine Anzahl kleinerer Lazarett auszulösen und die Kranken in Krankenhäuser oder Lazarett zu überführen.

Als gestern nachmittags 40 Kranke durch das Personal der Krankenanstalt in Krankenhäuser gebracht werden sollten, traten sämtliche Lazarettinsassen zu einer Versammlung zusammen und erklärten, daß sie sich nur geschlossen in ein anderes Lazarett überführen ließen. Der internationale Bund der Kriegsbekämpften habe sie gewarnt, sich von einander trennen zu lassen, da das Verordnungsamt dann die einzelnen Leute baldigst als getrennt entlassen werde. Die Patienten weigerten sich nicht nur, den Anordnungen der Ärzte Folge zu leisten, sondern setzten sich mit den anderen Lazarettinsassen in Verbindung und haben um Unterstützung der dortigen Kranken, die auch bald erfolgte. In Kottbus, in Berlin und auf Ostpreußen kamen etwa 300—400 Kranke aus anderen Lazarett und unterstützten durch ihre Demonstration die Forderungen der Tempelhofer Kranken. Im Lazarett selbst verhielten die Kranken die Telefonzellen zu besetzen. Infolgedessen rief die Lazarettleitung die Sicherheitspolizei zu Hilfe. Es war nicht möglich, sie beschlagnahmte, die 40 Patienten fortzubringen, da auch die Mannschaften der Krankenanstalt erklärten, sie könnten Gewalt den Kranken gegenüber unmöglich anwenden.

### Zwei schwere Eisenbahnunfälle

Dingelstädt (Eichsfeld), 17. Dez. Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich gestern in der Nähe von Dingelstädt. Ein Zug der Oberhessener Kleinbahn, bestehend aus einem Personenwagen, einem Gepäckwagen und 19 mit Metall beladenen Güterwagen, geriet, als er eine starke Steigung überwinden wollte, infolge des Blattes, des starken Gefälles und des Gegenwärtigen der schwerbeladenen Kistwagen ins Rollen und lief nach seinem Ausgangspunkt zurück. Er stauete über den Bremsboden und stürzte zum Teil einen Abhang hinunter. Acht bis zehn Wagen zertrümmerten. Unter den Trümmern wurden bisher 10 Tote und 5 Schwere Verletzte herbeigezogen. Mehr Personen und das Zugpersonal konnten sich durch rechtzeitiges Abspringen retten.

Brannschweig, 17. Dez. Heute früh vor 8 Uhr hat sich bei Salzgitter auf der Strecke Kreienitz—Brannschweig ein schwerer Eisenbahnunfall ereignet. Ein Güterzug ist dort einem Personenzug, der kurz vor 9 Uhr in Brannschweig eintrafen sollte, in die Flanke gefahren. Verschiedene Personenzüge fielen umgeworfen und Menschen getötet und verletzt sein. Ein Hilfszug mit Verletzten und Sanitätspersonal ist bereits nach der Unfallstelle abgegangen.

### Polnisches Briefporto — 10 Mark

Wie der „Prz. Wiesz.“ mitteilt, wird vom 15. Dezember ab das Porto für einen Brief ins Ausland 10 Mark kosten.

### Oesterreichs Finanzleids

Wien, 17. Dez. Die Finanznot Oesterreichs wird immer größer. Die Rede, mit der der Minister den neuerlich angeforderten Kredit von 8 Milliarden begründete — erst am 8. Dezember wurde ein solcher von 3 1/2 Milliarden bewilligt — war noch tröstlicher und erheuchelter als seine jüngste Rede zum Budgetprovisorium. Von dem Erfordernis von 11,9 Milliarden für Januar und Februar müssen mehr als 90 Prozent im Wege des Kredits aufgebracht werden. Auswärtige Kredite bleiben unsere einzige Rettung. Der Minister ist überzeugt, daß die heutige Bewertung der fremden Wälu ein Ende mit Schreden nehmen werde. Der sozialdemokratische Sprecher Otto Bauer forderte die sofortige Durchführung der Vermögensabgabe.

### Katastrophales Fernbeben

Darmstadt, 17. Dez. Der Seismograph der technischen Hochschule in Darmstadt registriert seit mehreren Stunden ein Fernbeben von ungewöhnlicher Stärke.

Büsch, 17. Dez. Auf der hiesigen Erdbebenkarte wurde gestern nachmittag der Beginn eines katastrophalen Fernbebens auf 7700 Kilometer Entfernung registriert von einer solchen Heftigkeit, wie sie in den letzten 10 Jahren dem Aufzeichnungen noch nie erreicht worden war. Als Ort des Erdbebens kommt Ostafrika, die Randschurri oder Westindien in Betracht.

### Menterei in der Fremdenlegation?

Paris, 17. Dez. (Tel.-Union.) Einige Zeitungen veröffentlichten einen sensationellen Artikel über eine Verschwörung in der Fremdenlegation in Alger. Wie von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wurde, soll die holländische Verschwörung in Legionen von Sidi bel Abbas entdekt worden sein. Die Verschwörer wurden von spanischen Elementen und einigen Eisenbahnern unterstützt. Ihre erste Handlung sollte die Ermordung der Offiziere sein. Die Verschwörer, darunter auch ein früherer deutscher Offizier, wurden ins Gefängnis geworfen.

### Bauern — Wucher und kein Ende

Das Wucher- und Schiebertum, das anfangs mehr im gewerblichen Leben zutage getreten war, hat, wie Schultheiß R. in L., also eine über die ländlichen Verhältnisse sicherlich sehr genau unterrichtete Persönlichkeit, in Nr. 469 des rechtsnational-liberalen „Schwäbischen Merkur“ darlegt, je länger je mehr auch in der Landwirtschaft Eingang gefunden und macht dort von Tag zu Tag rapide Fortschritte: „Die Preise für Obst sowohl wie für Kartoffeln schnellen, obwohl in den meisten Gegenden Württembergs, von einer guten Obsterte geprochen werden kann, und auch die startoffelerte eine mittelgroße ist, in einer unerhörten Weise in die Höhe, jedoch selbst den Führern der Landwirtschaft „vor dieser Erscheinung graut“. Trotz aller Preisvereinbarungen zwischen Erzeuger- und Verbraucher-Vereinigungen, nützt die große Masse der Erzeuger die gesteigerte Nachfrage in der streuendsten Weise aus, die vereinbarten Preise werden beim Obst um 100 Prozent überschritten. Daneben stellt sich unter der Decke ein wilder Handel mit Getreide ab, bei dem Fantasiereise gezahlt werden. Diese schon seit den letzten Jahren andauernd enorme Preissteigerung der landwirtschaftlichen Produkte hat es zuwege gebracht, daß es „in rein landwirtschaftlichen Gemeinden heute kaum noch Hypothekensolden gibt“, während der Verbraucher, soweit er Familienvater ist, heute überhaupt nicht mehr weiß, wie er der finanziellen Schwierigkeiten Herr werden soll. Der um die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen Stadt und Land schwer bejorgte Schultheiß fordert die Landwirte dringend zur inneren Einfuhr auf, damit es nicht dahin komme, daß man in den Bauern schließlich in der Stadt nur noch ein Element sieht, das mit Schiebern und Wuchern auf eine Linie gestellt wird.“

Die gleiche Erscheinung hat Otto Höckh, der seit vielen Jahren Land und Leute kennt, in der „Frankf. Zig.“ (20. 9.) für große Teile Badens feststellt: „Im unteren Schwarzwald (Baden) geht es der Landwirtschaft vortrefflich; die Bauern führen die elektrische Beleuchtung ein, radeln in die Städte und ihren Frauen sind auch seidene Kleider nicht zu teuer. Was sollen sie denn sonst mit dem vielen Gelde machen? Manche sammeln die Schweine und setzen sich darauf. Ein vertrauenswürdigere Mann hat mir gesagt, er kenne Bauern, die an die 100 000 Mark Papiergeld besitzen und verstockt haben. Eine Bäuerin in Bühlertal hält den Sten für das sicherste Versteck in den kalten Zulufttagen; als man feuerte, sind ihr 30 000 M. in Frammen aufgegangen. Die Bauern glauben dadurch ihr Vermögen am sichersten der Besteuerung zu entziehen.“

Die alldeutsche „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ (12. 5. 20.) bestätigt diese Wahrnehmungen für das ganze westliche und südliche Ostbaugebiet: „Die mit ihrem Obstbau geeigneten hiesigen, pfälzischen und hessischen Orte haben in diesem Sommer allein aus dem Verkauf von Früch-Obst aller Art schon Millionen erzielt, einzelne Landwirte erzielen aus ihrem Obstverkauf allein 100 000 bis 150 000 M. Einem nur über wenige Obstbaumstümpfe verfügenden kleinen Landwirt wurden vor 14 Tagen für abgelieferte Spargel, Kürbisse, Pfirsiche Zwetschgen auf einmal rund 100 000 M. ausbezahlt. Landwirte, die zurzeit in mehreren Wagen Obst zum Markt oder zum Händler bringen, erzielen Wocheneinnahmen von 10 000 bis 5 000 M.“

Dieser Bauernwucher in Württemberg, Baden, Hessen und am Rhein hat der „Köln. Volksztg.“ schon mehrfach schwere Sorge bereitet und ihr neuerdings (Nr. 621) Veranlassung gegeben, den Landwirten ernstlich ins Gewissen zu reden: „Wenn die Landwirtschaft die Zeit richtig versteht, dann kann sie jetzt keine Stunde zögern, dafür zu sorgen, daß die Hauptnahrungsmittel des Volkes nicht zu Spekulationszwecken ausgenutzt werden, daß die Landwirte sich jeder Preistreibererei enthalten. Sie erwirkt das wieder, was sie in den letzten Jahren in den weiten Kreisen der Bevölkerung leider verloren hat, nämlich das Vertrauen der Bevölkerung.“

In Bayern ist es nicht anders. Die „Freie Landwirtschaft der Pfalz“, die schon wiederholt unliebsam von sich reden gemacht hat, erklärt trotz aller Ermahnung und Wahrnehmungen der Regierung fortgesetzt Kundgebungen, in denen die Landwirte aufgefordert werden, das Brotgetreide zurückzuhalten, da weder gedroschen noch abgeliefert werden soll, bis die Regierung den Getreidepreiszusatz für das besetzte Gebiet bewilligt hat. Im Bezirk Dingelking drohen die Bauern, die Gewehre der Einwohnerwehr zu holen, um die staatlichen Kommissare, die die ordnungsgemäße Ablieferung des Getreides überwachen sollten, zu vertreiben, jedoch die „Münchener Neuesten Nachrichten“ (16. 10.) von einem „Gochertrat an der Verordneten der kollektiven Bevölkerung“ irren.

Der Vorstand der Landesfettstelle in Bamern, Professor Zehr, erklärte nach demselben Blatt, daß der südliche Teil Bayerns, obwohl mit guten Milchkuhen besetzt, mit Milchablieferungen am schlechtesten sei; insbesondere in Traunkrain-Land müsse eine stärkere Milchproduktion durch

enk  
er  
7080  
Nr. 12.

en  
blinen  
u. Zieh-  
nikas  
Wiener etc.  
Ausführung  
Müller  
enhandlung,  
strumente  
Ecke Waldstr.

gelchenk  
straße 22.

lle:  
ng, Zint,  
Metalle  
6172  
raße 20.

7087  
kel

G. m.  
b. H.  
5. 755.

z-Kragen  
kleiner Tisch  
40 cm breit  
hydreilmaschine  
r. 22, 2th. II.

kuch&C  
baum-  
muck  
nder-  
rzen  
kerzen  
halter  
kuch&C



gefühlt werden, denn es sei undenkbar, daß eine Kuh des vollwertigen Hinstauer Schlages täglich nur einen (1) Liter Milch liefere. Anlässlich der jüngsten Ueberflutungs-Katastrophe im Salzburger Grenzgebiet war in der „Münchener Jugend“ folgendes wahre Geschichtchen zu lesen:

Das Wasser riß einem Bauern zu gleicher Zeit einen alten Schuh und einen 1000 Kronen Schein fort, rasch stürzte sich der Mann ins Wasser, rettete den alten Schuh, die 1000 Kronen ließ er schwimmen. Trotz dieser enormen Gewinne der bayerischen Landwirte suchen die dortigen Bauern sich von der Zahlung der Agrarsteuern aber möglichst zu drücken. Die bayerische Landbauernkammer hat laut „Leipziger Neuesten Nachrichten“ (3. 10.) unter dem Vorsitz Dr. Heims eine Entschädigung zum Reichsnotopfer angenommen, daß bei der Festsetzung des normalen Reinertrags mindestens ein zwanzigjähriger Durchschnitt des Ertrags zur Grunde gelegt werde und drohte gleichzeitig der Regierung, sie werde ihr beweisen, daß sie Mittel an der Hand habe, um sich vor verhängnisvollen Schritten zu bewahren. In welchem kolossalen Umfange sich das Vermögen der bayerischen Landwirtschaft in den letzten Jahren vermehrt, zeigt der Geschäftsbericht der Bayerischen landwirtschaftlichen Zentral-Darlehenskasse, aus dem die „Schlesische Zeitung“ (1810) entnimmt, daß sich die Einlagen der Mitglieder im Jahre 1913 auf 30, im Jahre 1919 auf 588 Millionen beliefen — von den realsten Hypotheken ganz zu schweigen. Die Mahnungen verständiger Landwirte, wie die eines Bauern in dem Hauptorgan der Zentrumspartei, dem „Bayerischen Kurier“, der für „beidseitige Breite“ plädierte und meinte: „Geld allein macht nicht glücklich“, finden nur geringen Anklang. Wie verhärtet manches bauerliche Gemüt durch den Mammonismus geworden ist, zeigt eine Gerichtsverhandlung in dem schlesischen Ort Volkstsch, in der nach den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ vom 5. 9. der Landwirt Wiegand aus Neupelsdorf auf die Frage des Amtsrichters, warum er keine Milch abliefern, trotzdem er vier Kühe im Stall habe, erwiderte: „Erst kommen meine Schweine!“

Ist es unter solchen Umständen verwunderlich, wenn der „biedere Bauersmann“, von dem man einst als Topus der Landwirtschaft sprach, immer mehr und mehr zu einer legendären Figur wird?

### Bismarcks Erinnerungen

Wilhelm — der Erbe aller Forderungen  
Um den dritten Band von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ ist bekanntlich heftiger Streit entbrannt. Lange hieß es, er dürfe nach den Wünschen Bismarcks erst nach Wilhelms des Zweiten Tode veröffentlicht werden; jetzt stellt sich heraus, daß das eine von den Hohenzollernverehrern verbreitete Unwahrheit war. Sie fürchteten, daß der monarchische Nimbus darunter leiden könnte, wenn der Streit Wilhelms mit Bismarck vor aller Öffentlichkeit enthüllt werden könnte. Jetzt teilt die „Östliche Zeitung“ (Nr. 1047, 15. Dez.) nach dem Berliner Berichterstatter der römischen „Stampa“ mit, daß Bismarck ausdrücklich befohlen habe, den Band sofort nach seinem Tode zu veröffentlichen. Jetzt lagerten Hunderttausende von gebundenen und ungebundenen Exemplaren in den Räumen der Gottaschen Verlagsbuchhandlung; sie könnten aber infolge eines Gerichtsurteils, das Entlassung Bismarcks unter reaktionärem Druck erwirkt haben, immer noch nicht erscheinen. Inzwischen kann die Auslandspresse bereits interessante Auszüge veröffentlichen. Wir entnehmen ihr — nach der „Kölnischen Zeitung“ — folgendes aus dem Kapitel: „Meine Entlassung“:

„Von seinem Entlassungsbescheid erzählt Bismarck, daß es der Kaiser durch seinen Rabinettchef habe fordern lassen. Er habe es langsam mit reiflicher Ueberlegung aufgesetzt, worauf der Kaiser ihm am nächsten Morgen einen Rückladungsbefehl zu geschickt habe mit dem Befehl: „Ich erwarte das Dokument um 2 Uhr nachmittags.“ Bismarck antwortete darauf dem Offizier: „Ich bin jederzeit bereit, ein einfaches Rücktrittsgebet zu unterzeichnen, aber, für ein Dokument, das seiner historischen Stellung entspreche, sei Zeit nötig. In dem Kapitel: Kaiser Wil-

helm II. weiß dann Bismarck unter dem Knicken historischer Objektivität mit beigemessenem Sarkasmus nach, wie Wilhelm II. von seinen Vorfahren alle deren Schwächen ererbt habe, von Friedrich I. den Sinn für Pomp und Luxus, von Friedrich II. die Freude an großen Soldaten, von Friedrich III. die Ruhmsucht, von Friedrich III. die Eitelkeit und Empfindlichkeit, von Friedrich Wilhelm IV. den Romantizismus und die Schwäche. „Nur von einem seiner Vorfahren“, so endet Bismarck, „scheint der Kaiser nichts geerbt zu haben, nämlich von seinem Großvater Wilhelm I.“ Das Buch schließt mit einer strengen Kritik des Sanftmütigen-Gelands-Vertrages und der Aufhebung des Niederflüchlerungsvertrages. Einer seiner letzten Sätze ist: „Da sehr schwere Gefahren für Deutschland und ganz Europa nahen, so später die Katastrophe kommt, desto furchtbarer wird sie sein.“

Diese Prophezeiung ist allerdings eingetroffen. Was aber sagen unsere armen Monarchisten, die allezeit Bismarck und Hohenzollernwärmer sind? Sie müssen es erleben, daß der eine Herrs dem andern rücksichtslos den heldischen Lorbeer entreißt. Bismarck kannte seinen Wilhelm; alles das, was er vor dreißig Jahren an ihm beobachtete, hat sich später herrlich erfüllt und Deutschlands Unglück mitverschuldet.

### Das Silberzeug der „Hohenzollern“

Der Reutnant zur See Karl Raverzeng hatte in den Kapp-Tagen der verfallenen Mannschaft, um diese aufzuheben, behauptet, daß Frau Cheri und Frau Rosie das Silberzeug der ehemals kaiserlichen „Hohenzollern“ gestohlen hätten. Gerichtlich zur Verurteilung gezogen, konnte er natürlich diesen Beweis für diese Verleumdung erbringen. Er hatte sich dieser Tage vor der Strafammer in Anruhr zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte gegen den gewissenlosen Strafverurteilten 4 Monate Gefängnis. In nicht verständlicher Weise erkannte das Gericht nur auf 500 A Weidstrafe. Raverzeng ist bereits aus der Marine entlassen worden.

### Die Krisis im Zentrum

Dieser Tage fand ein Preisentwurf des Zentrums statt, auf dem der preussische Wohlfahrtsminister Stegerwald sagte: „Soweit ich die Dinge übersehe, existiert gegenwärtig nicht eine einzige Partei, die das ist, was ich mir persönlich unter diesen vier Begriffen vorstelle“ (vornehmlich unter deutsch, christlich, demokratisch, sozial). Und weiter: „Wenn jede Partei eigenständig auf Name, Parteitraktion und bisheriges Parteiprogramm bestehen bleibt, dann braucht man kein Prophet zu sein, um voraussetzen zu können, daß in kurzer Zeit die Neugestaltung des Parteiwesens von außen her, ohne Einverständnis mit den Parteien, in Fluß gebracht wird.“ Der Reichspropagandaminister Siebesius stimmte diesen Ausführungen zu.

Daraus geht hervor, daß die zur Arbeiterkammer gehörigen oder aus ihr hervorgegangenen Elemente des Zentrums mit ihrer Partei unzufrieden sind. Wenn die faktischen Arbeiter ihre Interessen wahren und das Wohl der Volksgemeinschaft fördern wollen, müssen sie schon Sozialdemokraten werden. Niemand würde sie hindern, dabei „christlich“ zu bleiben. Die Trennung vom Zentrum hat keinen Wert, wenn nicht gleichzeitig der Anschluß an die Sozialdemokratie erfolgt.

### Der Richtermeister Nordprozeß

Kassel, 15. Dez. In der heutigen Verhandlung wird die Vernehmung des Hauptangeklagten Frau Jochims, die gestrichen abgebrochen worden war, Kaiser wiederholt, daß der Angeklagte eine bei dem Gefangenentransport befindliche Frau beschimpft und mit dem Gewehrstoß bedroht habe. Bei seiner Verhaftung in Göttingen hat der Leutnant des Kriegsgerichtsrats Dr. Subr von den hochbetagten Jochen Meldung gemacht, und der Kriegsgerichtsrat hat auf die Bemerkung, daß diese Taten von deutschen Offizieren begangen worden seien, in voller Entschiedenheit geantwortet, das waren keine deutschen Offiziere, das sind Kumpen gewesen. Der Kriegsgerichtsrat hat damals nichts weiter verlangt.

Einen von der Verteidigung gestellten Weisungsantrag, den Prinzen Friedrich Wilhelm zu Wippe als Zeugen zu laden, wird stattgegeben. Frau Warg sagt in erregtem Ton, der Richtermeister habe es durch diesen Weisungsantrag zu hindern, als hätte sie unter Eid Unwahrheiten ausgesagt. Der Zeuge überbringt dem Staatsanwalt eine Bitte der auf dem Transport befindlichen Gefangenen. Zeuge Johann Wollke war Führer des Gefangenentransports, bei dem sich die Prinzen Arnold und Bary befanden. Er sagt ganz vornehmlich aus, er hätte den Eindruck gehabt, daß sich Wechsel in der Behandlung der Gefangenen, insbesondere der Frauen, zu weit gehen ließ.

10.  
Wohl wieget ein es viele Taten auf —  
Sie achten drauf —  
Das ist um meines Vaterlandes Not  
Der Soldat.  
Sieh hin, die Feinde fliehen, Bild' hinan,  
Der Himmel glänzt, dahin ist unsre Bahn,  
O Umland.

Die Nacht, welche diesem entscheidenden Tag folgte, brachten Herzog Ulrich und seine Begleiter in einer engen Waldschlucht zu, die durch Felsen und Gesträuche einen steilen Bergfuß gewährte und noch heute bei dem Landvolk die „Merichsböschung“ genannt wird. Es war der Pfeifer von Harb, der ihnen auf ihrer Flucht als ein Helfer in der Not erschienen war und sie in diese Schlucht führte, die nur den Bauern und Erlern der Gegend bekannt war. Der Herzog hatte beschlossen, hier zu rasten, um dann, sobald der Tag graute, seine Flucht nach der Schwelz fortzusetzen. Wohl wäre ihm hierzu die Nacht günstiger gewesen, denn die Wundestruppen hatten schon das Land besetzt und es war wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß er sie tauschen und umgeben entkommen würde; aber die Pferde waren von dem heiklen Schladtina ermüdet, und es

## Bayern und Baden

Man schreibt uns:  
Wie sehr die Politik der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei auf Zug und Trug aufgebaut ist, belehrt am besten die Art, wie sich diese Parteien zu Bayern und zu Baden stellen: Bayern wird in der rechtsstehenden Presse überm Schellenkönig gelobt, Baden wird herabgesetzt und malträtiert. In Wirklichkeit liegen jedoch die Verhältnisse so, daß jeder objektive Beobachter alle Ursache hat, Bayern und seine Regierung anzulügen, Baden und seine Regierung hinsichtlich ihrer Leistungen als gutes Beispiel in Deutschland anzuerkennen.

Schon von nationalen Standpunkt aus ist diese Anerkennung auszusprechen, wie dies bereits ausländische Blätter getan, wozon allerdings unsere nationalen Erbpächter nicht Notiz nahmen, um ihre Täuschungspolitik nicht offener zu machen. Während in Bayern eine Politik der nationalen Zweideutigkeit getrieben wird und der Partikulismus in einer Weise gefördert wird, daß ihn die Franzosen zu ihrer lebhaftesten Verleumdung als Anfang zum Separatismus auslegen können, bildet die Republik Baden — würdig ihrer alten Traditionen — eine der festesten nationalen Säulen im deutschen Reich. Aber man in unferm Lande kein Wort des Verdusses über den Reichsgedanken, hilft die bayerische Regierung in jeder Hinsicht aktiv am Neuaufbau des durch allduldische Schuld zusammengebrochenen Reiches mit, selbst unsere badische Heimat ihre besten Männer in die Reichsregierung.

Was in nationaler Hinsicht gilt, besteht auch in allgemeiner Beziehung zurecht. Während im Lande des Oeren v. Kahr, der dem Kapp-Putsch seine bayerische Ministerpräsidentenschaft verdankt, der Aufbau nur schwebend vor sich geht, befindet sich Baden bei allen durch die heutige Situation vorhandenen Widerwärtigkeiten, im langsamen stetigen Wenaugsporgsch. Ununterbrochen bemüht sich unser Land die Straße des Wiederaufbaues hinaufzuführen, emsig arbeitet die Volksvertretung, um unsere Verfassung den Verhältnissen eines Zeitalters der Volkssouveränität anzupassen. Nachdem Baden mit seiner Verfassung an der Spitze der deutschen Republik markiert ist, ist es sehr daran, mit seiner neuen Gesamteinbeziehung, die bereits die erste Lösung im Ausschuss für Justiz und Verwaltung des badischen Landtages hinter sich hat, einen weiteren Schritt seiner politischen Fortentwicklung zu setzen.

Noch viel schärfer tritt jedoch der Abstand von Bayern und Baden hervor, wenn wir den besten Grabmeister der Staatskunst einer Regierung betrachten: die Wahrung der staatlichen Souveränität und die Sicherung der Staatsbedürfnisse. Wie es damit in Bayern steht, lehren die ständigen Bürgermischungen, von denen man aus München hört, zeigt die Tatsache, daß sich in Bayern Arbeiterkammer und Regierung wie zwei Berge gegenüberstehen, wobei die Regierung sich nur halten kann, indem sie die Kontrorevolution in Form der Dregel bewirkt und das Reich hierdurch in ständige den Neuaufbau hinausgerückte Konflikte mit dem Ausland bringt, statt den Staat im demokratischen Sinne aufzubauen. Wie anders als im bayerischen Ordnungshaar! des Herrn v. Kahr, der höchstens der Reichsordnung ähneln mit dem Interjektion, daß hier fürzlich und längst Verordnungen plügend zum Leben erwecken könnten, um sich gegenwärtig ein graufolles Totenfest geben zu können, sieht es dagegen in Baden aus!

Trotzdem in Baden keinen Abgang der Reaktion bis Sicherheit des Staates und seiner Bürger unterliegen, sondern ein sozialdemokratischer Minister des Innern für die Sicherheit im Staate sorgt, leben wir hier, gemessen an den unruhigen Verhältnissen, friedlich dahin. Da durch Entschleunigung in der neutralen Zone kein Militär vorhanden sein darf, genügen unsrerem von der reaktionären Presse so sehr verächteten Schimantande Polizei und Sicherheitspolizei völlig, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. So haben wir dank der Einigkeit unseres politischen geschulten badischen Volkes und seiner gut republikanischen Regierung einen verhältnismäßig befriedigenden inneren Frieden, ein frei von Chauvinismus national und auf deutsch gesinnetes Volk, geben der Entente feierlichst Urlaub, dem Reich wegen unserer Verhältnisse alle paar Tage das Leben sauer zu machen — beruhigen unter Verleumdung friedlich fortzumachen — alles Dinge, die die rechtsstehende Presse veranlaßt, Baden und seine Regierung Tag für Tag zu lästern und der bayerischen Regierung, die dem Reich die Totengräberdienste leistet, Weibtraud zu freuen, dem bayerischen Teil der Bevölkerung aber Ursache sein muß, die Rettungswahl am zusammengebrochenen Staat voll und ganz zu würdigen.

## Pichtenstein

Romantische Sage von Wilhelm Hauff

(Fortsetzung.)  
Schon lönten die Trommeln des im Süden heranziehenden Heeres vernünftlicher, schon wog an diesen Orten das Landvolk, da sprach Ulrich: „Wer es noch rechtlich mit uns meint, folge nach, wir wollen uns durchschlagen durch ihre Laufende oder zugrunde gehen. Nimm mein Banner in die Hand, tapferer Sturmfeind, und reite mutig mit uns in den Feind!“ Georg ergriff das Banner von Württemberg, der Herzog stellte sich neben ihn, die Ritter und die Bürger zu Pferd umgaben sie und waren bereit, ihrem Herzog Wahn zu brechen. Der Herzog deutete auf eine Stelle, wo die Feinde dünner standen, dort müsse man durchkommen, oder alles sei verloren. Noch fehlte es an einem Anführer, und Georg wollte sich an die Spitze stellen, da winkte ihm der Ritter von Pichtenstein, seinen Platz an der Seite des Herzogs nicht zu verlassen, und stellte sich vor die Reiter; noch einmal wandte er die ehrwürdigen Rüge dem Herzog, und seinem Sohne zu, dann schloß er das Visier und rief: „Vorwärts, ihr gut Württemberg alleweg!“ Dieser Reiterzug war wohl zweihundert Pferde stark und bewegte sich in Form eines Keiles im Trab vorwärts. Der Kanzler Ambrosius Wolland sah sie mit leisem Herzen abgehen, denn der Herzog schien ihn ganz vergessen zu haben und er hielt jetzt mit sich Rat, wie er ohne Gefahr von seinem hochbetagten Tier herabkommen sollte. Doch der eble Renner des Herzogs hatte mit klugen Augen den Reiter nachgeschaut; solange sie sich im Trab fortbewegten, stand er stille und regungslos, jetzt aber ertönte die Trompeten zum Angriff, man sah das Banner von Württemberg hoch in den Lüften wehen und die tapfere Reiterkavallerie im Galopp auf den Feind anspringen. Auf diesen Moment schien der Renner gewartet zu haben; mit der Schnelligkeit eines Vogels strich er jetzt über die Ebene hin, den Reitern nach; dem Kanzler vergingen die Sinne, er hielt sich frampfhaft am Sattelhals, er wollte fliehen, aber die Witzschonelle, womit sein Kopf die Luft teilte, unterdrückte seine Stimme; in einem Augenblick hatte er den Zug eingeholt, so schnell sie ihre Köpfe auslaufen hatte, er überholte sie, und so hatte es der Kanzler in kurzer Zeit zum Anführer der Reiter gebracht. Der Feind stieg über die sonderbare Gestalt, die mehr einem schwarzen Affen als einem Krieger gleich; noch ehe sie sich recht befinden konnten, war der furchtbare Mann mitten in ihrer Reih...

war unmöglich, den Herzog und seine notwendige Begleitung von neuem beritten zu machen, ohne die Nachforschung des Feindes auf diesen Schlupfweil zu leiten.

Die Männer hatten sich um ein spärliches Feuer gelagert. Der Herzog war längst dem Schummer in die Arme gesunken und vergaß vielleich in seinen Träumen, daß er ein Herzogtum verloren habe; auch der alte Herr von Pichtenstein schlief, und Marx Stumpf von Schwelzberg hatte seine mächtigen Arme auf die Erde gestützt, sein Gesicht in die Hände verborgen, und man war ungewiß, ob er schlafte oder inummer verfunken über das Schicksal des Herzogs nachdachte, das sich mit einem Schlage so furchtbar gewendet hatte. Georg von Sturmfeind besetzte die Nacht des Schummer, der sich immer wieder über ihn lagern wollte; er war der jüngste unter allen und hatte freiwillig in dieser Nacht die Wache übernommen. Neben ihm saß Hans, der Pfeifer von Harb; er sah unruhig aus, seine Feuer, und seine Gedanken schienen sich in einem Neben zu sammeln, dessen melancholische Weise er mit leiser, unterdrückter Stimme vor sich hin sang. Wenn das Feuer heller aufleuchtete, schaute er mit einem trübem Blick nach dem Herzog, und wenn er sah, daß jener noch immer schlafte, versank er wieder in den flüsternden, traurigen Gesang.

„Du singst eine traurige Weise, Hans!“ unterbrach ihn Georg, den die melancholischen Töne dieses Liedes unheimlich anregten; „es ist mir, als könntest du mit solchen Gedanken nicht ohne Schauern hören.“

„Wir können alle Tage sterben,“ sagte der Spielmann, indem er bläste in die Flammte bläste; „denn sing' ich gerne ein solches Lied, es ist mir, als könnte ich mit solchen Gedanken würdiger sterben.“

„Wie kommst du auf einmal zu solchen Todesgedanken, Hans? Du warst doch sonst ein fröhlicher Wursche zur Herbstzeit, und deine Hühner tunkte auf mancher Kirchweih. Da hast du gewiß keine Totenlieder gefungen.“

„Meine Freude ist aus,“ erwiderte er und wies auf den Herzog; „all meine Nähe, all meine Sorge war vergebens; es ist aus mit dem Herrn, und ich — ich bin sein Schatten; auch mit mir ist aus; hätte ich nicht Frau und Kind, ich möchte heute nacht noch sterben.“

„Wohl wahrst du immer sein getreuer Schatten,“ sagte der junge Mann gerührt, und oft habe ich deine Treue bewundert; höre, Hans! wir haben uns vielleicht lange nicht mehr gesehen, aber wir haben Zeit zu schweigen, erzähle mir, was dich so unheimlich und enge an den Herzog knüpft, wenn es etwas ist, was du erzählen kannst.“

(Fortsetzung folgt.)











Aus der Stadt

Karlsruhe, 18. Dezember.

Kinder in der Not

Laut gellt ein Hilfruf: Kinder in Not! Sie dürfen noch Milch und Nahrung noch Brot...

Laut gellt ein Hilfruf: Kinder in Not! Was brauchen sie Butter und Schmalz auf's Brot...

Laut gellt ein Hilfruf: Kinder in Not! Wehlos verfallen sie Siedtum und Tod, Schullose Wesen barben und frieren!

Immer noch „Hofflieferanten“

Über zwei Jahre schon sind die deutschen Dynastien über Nacht hinweggefegt worden und trotzdem führen noch einzelne Firmen den Titel „Hofflieferant“...

Und was für der „Herr Hofflieferant“ auf seinen von „Gottes Gnaden“ verliehenen Titel jetzt noch einbildet...

Unter den Hofflieferanten darf natürlich auch die Hofbuchdruckerei nicht fehlen. Und was sich hier als rechtfertigbar herausnimmt, ist nämlich, daß ausgerechnet eine dieser Hofbuchdruckereien den Staat als Angehöriger für die Republik Baden in Dank und Verlaß hat...

Aus der letzten Stadtratssitzung

Begrüßung. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der Vorsitzende das in das Kollegium neu eingetretene Mitglied, Stadtrat Karl Hübner...

Erweiterung der Stromversorgung. Für die Erstellung einer 20000 Voltleitung nach Ragau und den Ausbau des Ortssystems Ragau sollen beim Bürgerausschuß Anleihenmittel in Höhe von 430 000 M. angefordert werden...

Einrichtung von ärztlichen Beratungsstellen für Säuglinge und Kleinkinder. Im Einverständnis mit dem Fürsorgeausschuß wird beschlossen, nach den einzelnen Stadtgebieten getrennt, 6 ärztliche Beratungsstellen für Säuglinge und Kleinkinder zu errichten...

Wohltätigkeitskonzert zugunsten der „Kinderhilfe“. Das von der Stadtgemeinde am 5. d. M. im großen Festsaal zugunsten der „Kinderhilfe“ veranstaltete Wohltätigkeitskonzert hat infolge schwachen Besuchs einen Nettobetrag von 2488,14 M. ergeben...

Delegiertenversammlung des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes (Gewerkschaftskartell). In der gestern abend stattgefundenen Delegiertenversammlung machte der Vorsitzende, Kol. Schuendburg, vor Eintritt in die Tagesordnung bekannt, daß der Gewerkschaftsausschuß ihn mit dem Amt des Kartellvorstehenden betraut habe...

tonnen, weil der Oberrhein nicht mehr bestreite. (1) Postliches sei nicht viel herausgekommen. Kol. Erb forderte schon noch zur regeren Beteiligung an den Volksschulferien auf...

Sodann wurde in die Debatte über das Referat von Herrn Bürgermeister Schneider in der vorletzten Versammlung über „Die Wohnabgabe“ eingetreten. Daß etwas zur Behebung der Wohnungsnot geschaffen müsse, waren sich alle Redner einig...

Die beiden weiteren Tagesordnungspunkte, „Stellungnahme zur Gewerbeertragswahl“ und „Stellungnahme zur Besteuerung der reichseinkommensteuerfreien Teile durch die Stadt“ konnten infolge der vorgerückten Zeit nicht erledigt werden.

Berein Arbeiter-Jugend. Am morgigen Sonntag begeben sich die Jugendlichen nach Göttingen, wo eine Jugendgruppe ins Leben gerufen werden soll. Treffpunkt: Marktplatz...

40 Jahre Altarbeiter. Am heutigen 18. Dezember sind es 40 Jahre, daß unser Gen. Schürmann (Dr. Klotz) in unserer Geschichte tätig ist. Am 18. Dezember 1880 trat er als Buchdruckerlehrling in den damals in Offenbach erschienenen „Reinhold“, dem Vorläufer unseres „Volkstreu“, ein...

Sammlung für die Erwerbslosen. Der vom Gewerkschaftsrat von der Zentrale der Betriebsräte und vom Arbeitlosenrat organisierte Aufruf zur Sammlung für die organisierten Erwerbslosen hat einen erfreulichen Erfolg gehabt...

Zum Eintritt des Intendanten des Bad. Landes-theaters. Die Presseabteilung der Bad. Regierung teilt mit: Der Verwaltungsrat des Bad. Landes-theaters hat der Bitte des Intendanten K. H. S. um Auflösung seines Vertrages am 31. August 1921 entprochen...

Die Eisenbahn im Stadtpark ist ab heute Samstag besetzt. Die Mieter- und Untermietervereinigung Karlsruhe beruft auf morgen, Sonntag vormittag halb 11 Uhr, in den Saal 8 der Bauerei Schrempf, Waldstraße, eine öffentliche Versammlung ein...

Wasserstand des Rheins. Schutterinsel 16, gef. 2 Ptm. Neßl 120, gef. 5 Ptm. Ragau 272, gef. 2 Ptm. Mannheim 146, gef. 5 Ptm.

Briefkasten der Redaktion. A. Gottesbauer. Wir übergeben Ihre Beschwerde dem Zentralverband der Angestellten, von wo aus Ihnen Antwort zugehen wird.

Vereinsanzeiger. Karlsruhe. (Gewerkschaftskartell.) Sonntag, 19. Dez., vormittags 10 Uhr, in der „Goldenen Krone“, Amalienstraße: Vertreterversammlung. Tagesordnung: 1. Wohnungsfragen; 2. Stellungnahme zu dem Antrag des Stadtrats, die steuerfreien Einkommen zur Umlage heranzuziehen; 3. Wahl zu den Gewerbegerichten. Vollzähliges Erscheinen der Vertreter notwendig.

Kleine Nachrichten. Berlin, 17. Dez. (Kribat.) Die Gattin des englischen Sozialisten Luxton, die seit einiger Zeit in Deutschland weilte zum Studium der Landesverhältnisse und besonders des Kinderelends, wurde aus Oberschlesien, wo sie die dortigen Zustände an Ort und Stelle studieren wollte, von der internationalen Militärkommission ausgewiesen, weil sich herausstellte, daß sie sich nicht im Besitze einer besonderen Einreiseerlaubnis befindet.

Valuta-Bericht vom 17. Dezember

Die Mark notierte heute in der Schweiz circa 9,15 Gfr. Auszahlung Holland notierte etwa 22,73 M. pro holl. Gulden. Auszahlung Schweiz notierte etwa 10,98 M. pro Schweiz. Frk. Auszahlung England notierte etwa 263 M. pro Pfund Sterling. Auszahlung Frankreich notierte etwa 4,35 M. pro franz. Frk. Auszahlung Neuhort notierte etwa 72 M. pro Dollar.

Schneebericht der badischen Landeswetterwarte vom 18. Dezember

Heidelberg: 25 Ptm., pulveriger Schnee, 15 Grad Kälte, Eifbahn gut. Kornisgrabe: 15 Ptm., pulv. Schnee, 12 Grad Kälte, Eifbahn gut. Herrenwies: 15 Ptm., pulv. Schnee, 10 Grad Kälte, Eifbahn fahrbar bis Wiedenfelden. Quabed: 15 Ptm., pulv. Schnee, 13 Grad Kälte, Eifbahn gut. Dohet: 30 Ptm., pulv. Schnee, 12 Grad Kälte, Eifbahn gut. Eingekehrten, Koblach: gut. Jussucht: 20 Ptm., pulv. Schnee, 10 Grad Kälte, Eifbahn sehr gut. Lohndauerg: 28 Ptm., pulv. Schnee, 11 Grad Kälte, Eifbahn gut. Adigshühl: 12 Ptm., pulv. Schnee, 11 Grad Kälte, schwacher Ostwind.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 18. Dezember 1920

Die Truderteilung zeigte noch das gleiche Bild wie am Vortage. Das Wetter ist meist trübe und zu Schneefällen geneigt. Der Frost hat allgemein etwas nachgelassen. Heute früh waren in Karlsruhe 6 Grad Kälte zu verzeichnen und damit 8 Grad weniger wie gestern morgen. Der Einfluß der Hochwirbel des südlichen Tiefdruckgebiets bleibt noch weiter bestehen. - Voraussichtliche Witterung bis Sonntag nacht 12 Uhr: Noch weiterhin meist bedekt, einzelne Schneefälle, mäßiger Frost.

Letzte Nachrichten

Ende des norwegischen Eisenbahnerstreiks

Stockholm, 17. Dez. (Hf. Ag.) Der norwegische Eisenbahnerstreik endete mit einer vollständigen Niederlage für die Arbeiter. Die Regierung hatte, gestützt auf die geschlossene bürgerliche Mehrheit des Stortings, nach anfänglichem Schwanken zunächst jedes Zugeständnis abgelehnt. Daraufhin erfolgte unter den Eisenbahnern eine Abstimmung, wobei sich 5423 für die Wiederaufnahme der Arbeit und 2820 dagegen aussprachen. Diese Niederlage, die auch dem bolschewistischen Flügel der norwegischen Arbeiterpartei schwer schaden wird, findet in ganz Skandinavien starke Beachtung, weil sie den Widerstand aller staatlichen und privaten Arbeitgeber gegenüber den Forderungen der Arbeiter ermutigt.

Beendete Ausstände

Köln, 18. Dez. (W. L.) Nach 4wöchiger Dauer ist der Streit in der Kölner Metallindustrie erloschen. Alle Betriebe werden die Arbeit spätestens am Montag wieder aufnehmen. In Düsseldorf können von heute ab die bürgerlichen Blätter wieder erscheinen, die infolge des Buchdruckerstreiks seit 4 Wochen nicht gedruckt werden konnten. Galle, 17. Dez. Die Gallese Arbeiterkassette beschloß auf Empfehlung der kommunistischen und vom Arbeiterpartei in Berlin, den Streik schon nachmittags 4 Uhr zu beenden. Es hatte sich im Laufe des Vormittags gegen den Streik ein harter Widerspruch geltend gemacht.

Gilse für Oesterreich

Wien, 17. Dez. (Tel.-Union.) Die Wiener Reparationskommission erhielt aus London die Bestätigung, daß 60 000 Tannen Getreide für Oesterreich gesichert sind, die sofort zur Verfügung stehen. Oesterreich hat nun bis Ende April genügend Getreide zu seiner Ernährung.

An unsere Abonnenten im Abtial!

In neuester Zeit werden bei uns fortgesetzt Klagen darüber laut, daß der „Volkstreu“ in einigen Abtialorten, so in Rangensteinbach und Reichenbach, gar nicht, oder doch mit tagelanger Verspätung eintrifft. Die Schuld für diese Unregelmäßigkeiten kann nur bei der Abtialbahn liegen, denn die Stationsverwaltung in Karlsruhe befähigt uns, daß unersetzlich die Sendungen immer pünktlich auf geliefert wurden. Wir fühlten Beschwerde wegen der Fehlleitung der Zeitungen und hoffen bestimmt, daß nun die Beförderung wieder eine geordnete wird. Verlang des „Volkstreu“.

Wasserstand des Rheins

Schutterinsel 16, gef. 2 Ptm. Neßl 120, gef. 5 Ptm. Ragau 272, gef. 2 Ptm. Mannheim 146, gef. 5 Ptm.

Briefkasten der Redaktion

A. Gottesbauer. Wir übergeben Ihre Beschwerde dem Zentralverband der Angestellten, von wo aus Ihnen Antwort zugehen wird. Schriftleitung: Georg Schäfer. Verantwortlich für Artikel, politische Überblicke und letzte Nachrichten Hermann Kappel; für badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Familien-Vermaun Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Mundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Giltner; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Vereinsanzeiger

Karlsruhe. (Gewerkschaftskartell.) Sonntag, 19. Dez., vormittags 10 Uhr, in der „Goldenen Krone“, Amalienstraße: Vertreterversammlung. Tagesordnung: 1. Wohnungsfragen; 2. Stellungnahme zu dem Antrag des Stadtrats, die steuerfreien Einkommen zur Umlage heranzuziehen; 3. Wahl zu den Gewerbegerichten. Vollzähliges Erscheinen der Vertreter notwendig. Der Vorstand. Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiterverband.) Blechmer und Installateure! Am Montag, den 20. d. M., abends 8 Uhr, findet eine sehr wichtige Versammlung im Lokal zur Gambiriusgasse statt. Das Erscheinen aller Kollegen ist Ehrenpflicht. 7088. Die Frankfurter Zeitung.

Karlsruhe. (Sängerbund Vorwärts.) Heute 8 Uhr „Kühler Krug“ nach Ehrung. Abonnementsanmeldungen für „Sängerzeitung“ (monatliches Erscheinen 8-12 Seiten, pro Jahr 6 M.) werden am Dienstag in der Singstunde entgegen genommen. Unsere Generalversammlung findet am Samstag, den 15. Januar, im „Grünwald“ statt. Anträge werden vorher erbeten. 7070. Die Verwaltung. Karlsruhe. (Lassalla.) Sonntag, den 19. Dez., nachmittags 8 Uhr, Mitwirkung bei der Weihnachtsfeier des Bundes internationaler Kriegesbeschädigter in der Gewerkschaftszentrale, Kaiserstraße 18. 7049.

Kleine Nachrichten

Berlin, 17. Dez. (Kribat.) Die Gattin des englischen Sozialisten Luxton, die seit einiger Zeit in Deutschland weilte zum Studium der Landesverhältnisse und besonders des Kinderelends, wurde aus Oberschlesien, wo sie die dortigen Zustände an Ort und Stelle studieren wollte, von der internationalen Militärkommission ausgewiesen, weil sich herausstellte, daß sie sich nicht im Besitze einer besonderen Einreiseerlaubnis befindet.

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various advertisements and notices.



Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Ehefestelegungen. Friedrich Heinrich Weber von hier, Kaufmann hier, mit Frieda Schulz von Berlin. Peter Reis von hier, Dipl.-Ing. hier, mit Karolina Schneider von Baden-Württemberg.

Todesfälle. Anna, alt 4 Mon., v. Emil Käfer, Kaufmann Karl Nischenfelder, Witmer, Nischenmstr., alt 69 J. Viktor Winter, ledig, Hilfsmonteur, alt 23 J. Kath. Müdter, alt 71 J. Rwe. von Leopold Müdter, Schlosser. Marie Durm, alt 63 J. Witwe von Josef Durm, Gek. Rat und Professor. Bruno, alt 5 Mon., v. Rudolf Niebo, Kaufmann. Mathilde Rosch, alt 25 J., Ehefrau von Wilh. Rosch, Kohlenarbeiter. Katharina Burkhart, alt 74 J., Ehefrau von Karl Burkhart, Tagelöhner.

Geburten. Kurt Hans Adolf, v. Emil Käfer, Kaufmann. Karl Ludwig, v. Karl Abend, Stadt. Arbeiter. Richard Leonhard Marx, v. Arthur Kiehl, Int.-Sekr. August Wilhelm,

W. Wilhelm Bischoff, Elektrotechniker. Anna Elisabeth, v. Karl Rosenthal, prakt. Arzt. Elisabeth Helene, v. Erich Krone, Kaufmann. Karoline Marie Gertrud, v. Friedrich Eißler, Telephonarbeiter. Helmut Gerhard, v. Ralfsjafer Perle, Postsekretär. Erna Sophie, v. Wilhelm Schumacher, Bahnarbeiter. Gertrud Heinrich, v. Georg Rieber, Straßenbahnführer. Gertrud Auguste, v. Anton Schindler, Schreiner. Ludwig, v. Ludwig Grattlof, Banbeamter.

Wochenübersicht über die deutschen Börsen

(Mitgeteilt vom Bankhaus Gebrüder Jung, Karlsruhe i. B., Kreuzstraße 4.) Die vergangene Woche stand unter dem Zeichen der tiefen Depression, die sich fortlaufend auf allen Märkten bemerkbar machte. Ausgehend von der nach unten ausschlagenden Tendenz der Devisen breiteten sich unter dem Eindruck der Inflationsneigung der Kursabfall auch auf die noch weniger in Mitleidenschaft gezogenen Werte aus. Als besonderes Merkmal der Woche dürften wohl die Kursrückgänge der Vuborus-Aktie gelten, für die als Nachwirkung der vielen vorgenommenen Planloerläufe plötzlich dringende Nachfrage hervortrat. Auch in Goldschmidt-Aktien fanden größere Umsätze statt. Die Devisen schwächten sich im Verlaufe der Woche unter zahlreichen Schwankungen, ziemlich ab. Dollar 74-72, Schweiz 11,60-11.-.

Mieter- u. Untermietervereinigung Karlsruhe Mieter und Untermieter

Sonntag, 19. Dezemb., vorm. 1/2 11 Uhr im Saal 3, Schreymp, (Waldstraße) spricht Herr Hauptlehrer Kamm aus Mannheim über das Thema:

Wohnabgabe (Mietsteuer) und Reichsmietgesetz

In Anbetracht der Wichtigkeit kommender Dinge erscheint in Massen. Freie Diskussion. Freie Diskussion.

Billige Schuhwaren. Herren-Stiefel 165.-, Damen-Stiefel 175.-, Damen-Stiefel 110.-, Knaben-Stiefel 110.-. Ettlenger Schuh-Haus in Kaiserstrasse 48.

Praktische Weihnachts-Geschenke für Damen und Herren wie Tag- und Nachthemden, Hosen, Hemdhosen, Unterhosen, Kragen, Krawatten, Handschuhe, etc. Paul Hügel, Schützenstr. 19.

Städt. Arbeitsamt Bruchsal (Bezirksarbeitsna hweiss). Öffentliche Stellen: 2 landw. Knechte, 1 Kesselschmied, 3 Möbelschreiner, 5 Zigarrenfortierer, 1 Buchhalter.

Passende Weihnachts-Gabe! Prima Cigarren von 45 J an Cigarillos 31,5 J an bei Abnahme v. 100 St. Originalpackung. Louis Burkhardt & Co. Fabrik für Tabakfabrikate Bergzabern.

Lebkuchen Weihnachts-Gebäck. Buttergebackenes, Pfeffernisse, Springerle u. dergleichen. Keine Fabrikware. Deutsche Chokolade zu billigen Preisen in großer Auswahl.

Unser Laden Waldstraße 47 ist ab heute wieder geöffnet. Ludwig Käpple Warstfabrik.

Baden-Baden. Lebensmittelamt. Verteilung für die Zeit vom 20. Dezember bis 24. Dezember 1920. 1. Kindermittel: Ausgabe erfolgt nur im Städt. Park an Kasse 3 gegen Abkempfung des Abchnittes 3 der Rationkarte.

Kaute Grosse Auswahl Schlafdecken, Sackunterdecken, Kamelhaardecken, halbwollene u. wollene Pierdedecken. Arthur Baer, Kaiserstraße 133.

Bruchsaler Anzeigen. Kohlen-Ausgabe. Ab Montag, den 20. Dezember, wird bei nachstehend aufgeführten Kohlenhandlungen auf die Monatsmarkte Dezember 20, Altschnitt 1, Küchen- und Zimmerbrand, Brennmaterial abgegeben.

weiter auf die Auserwahlkarte für Kinder bis zu 2 Jahren, gegen Abkempfung der Januar-Markte. 2. Brot: 1500 Gramm, sowie Weizenmehl (ausländ. 75%) 500 Gramm (insamt 200 Gramm) auf die Weihnachtskarte U 1 der ersten Woche; Preis M. 5.-

Städtische Schauspiele Baden-Baden. Sonntag, 19. Dez., nachm. 5 Uhr, außer Miete: Prinzessin Herzlieb, Weihnachtsmärchen von Grunz-Börcher. Ende 5 1/2 Uhr, kleine Preise.

Städt. Lebensmittelamt. Verteilung für die Zeit vom 20. Dezember bis 24. Dezember 1920. 1. Kindermittel: Ausgabe erfolgt nur im Städt. Park an Kasse 3 gegen Abkempfung des Abchnittes 3 der Rationkarte.

Städt. Lebensmittelamt. Verteilung für die Zeit vom 20. Dezember bis 24. Dezember 1920. 1. Kindermittel: Ausgabe erfolgt nur im Städt. Park an Kasse 3 gegen Abkempfung des Abchnittes 3 der Rationkarte.

Der Ruf der Not lautet: Zeichnet zur Deutschen Kinderhilfe. Postfachkonto 23 855 - Ortsanschuß Karlsruhe.



**Auf dem Weihnachtstisch  
darf das gute Buch  
nicht fehlen!**



**Geschw. Knopf**

Sonntag,  
den 19. Dezember  
von 12-6 Uhr geöffnet

Öffentliche Versteigerung  
gegen Daranhlung  
Kundachen vom dritten  
Stierteljahr 1920 und un-  
anbringliche Güter, dar-  
unter ein Photographen-  
Apparat, Ferngläser, Wa-  
del, Damen- und Herren-  
uhren, Ringe, Spielwaren,  
am Montag 20. u. Dienst-  
tag 21. Dezember 1920,  
vormittags 8 und nachm.  
2 Uhr beginnend, in dem  
Versteigerungs-Saal des  
Landesbahnhofs (Eingang  
Karlsruhe). Die besonders  
genannten Gegenstände  
werden am 20. Dezember  
L. 3. von 10 Uhr vormittags  
an ausgesetzt. 7027

**Belzwaren**  
Reparaturen, Um-  
arbeitungen, Reparaturen,  
neue Modelle, mögliche  
Preise. 6493  
**Otto Grünner**  
Karlstr. 13, Dez. 1920,  
Wassermarkt der Eisen-  
bahn-Generaldirektion.

**Billige Schuhe**

in solider Ausführung

**Damen-Stiefel** Halbschuhe und Spangenschuhe **85.-**  
Preislag. 165.- 125.- 91.- 88.-

**Herren-Stiefel** in allen Lederarten **136.-**  
Preislag. 195.- 178.- 155.- 145.-

**Kinder-Stiefel** braun und schwarz **sehr billig**  
in allen Größen

Gummi-Schuhe, warme Schuhe, Tuchgamaschen

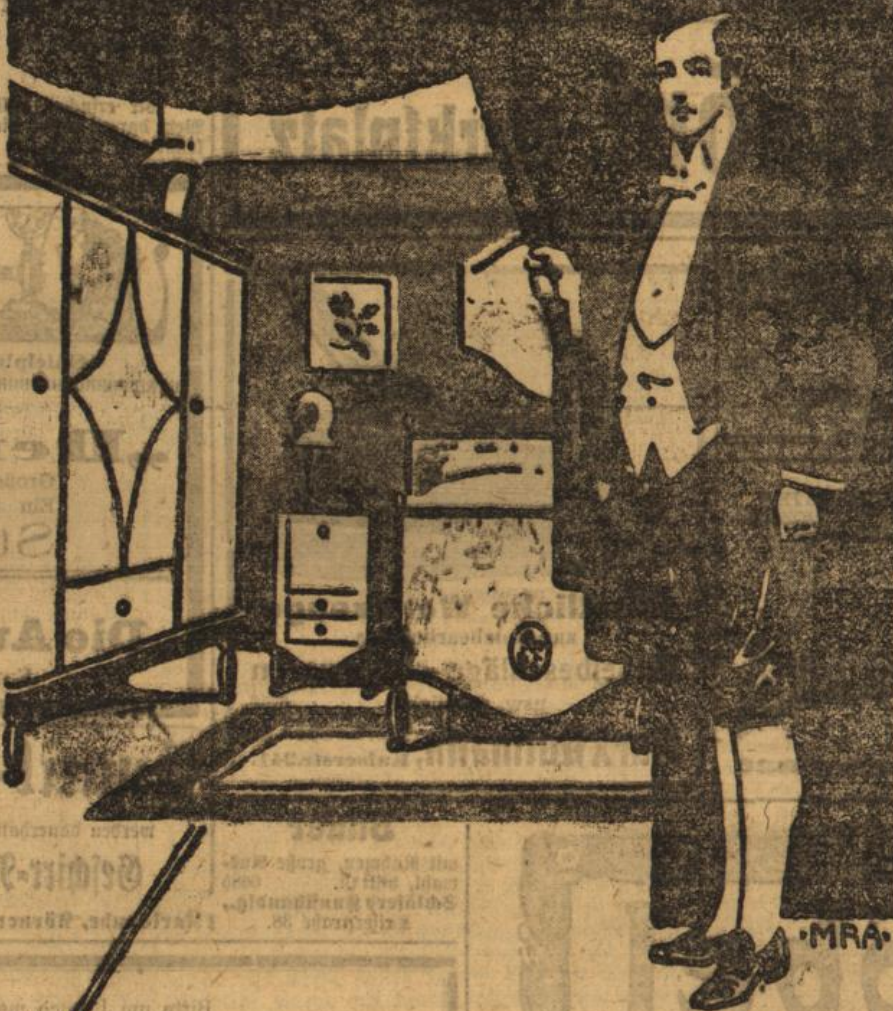
Sonntags geöffnet

**Schuhhaus Stern**

Karlsruherstrasse 22, 1 Min. v. Marktpt.

Als beliebte und praktische  
**Weihnachts-Gaben**  
empfehlen wir:  
Blusen u. Kleiderstoffe i. all. Preislag.  
Mantelstoffe, Flansen kariert u. einfarb.,  
Seidenstoffe f. Blusen Kleider, u. Mäntel  
Herren-Anzug- und Ullstoffe alter-  
besten Qualitäten 7045  
Baumwollstoffe f. Hemden- u. Weste-  
Schlafrocken in Kamelhaar u. Jacquard  
Damen-Mäntel - Röcke - Blusen  
Bekannt reichhaltige Auswahl  
bester Erzeugnisse b. anerkannt  
niedrigst gehaltenen Preisen.  
Eigene Werkstätten  
für Anfertigung moderner  
Frauen-Kleidung n. Maß.  
**Mehle & Schiegel**  
Kaiserstr. 124 b, nächst der Waldstr.  
Am Sonntag, 19. Dez. v. 12-6 geöffnet.

**VON IHREM MOBELEINKAUF  
BESICHTIGEN SIE BITTE MEINE  
AUSSTELLUNG IN COMPLETTEN  
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN  
U. EINZELMOBEL.**



**MOBEL- u. AUSSTATTUNGSHAUS  
G. FRIEDRICHS**  
KARLSRUHE I. B. KARL-FRIEDRICHSTR. 24  
RONDELLPLATZ \* TELEFON 5174

**Badisches Landestheater.**  
Samstag, den 18. Dezember 1920. 537b  
Zum **Der kleine Muck**  
Weihnachtsmärchen in 6 Bildern mit Vor-  
und Nachspiel (nach einem Märchen von  
Wilhelm Hauff) von Erica Grube-Lörcher.  
Anfang 8 Uhr. A. 7.- Ende gegen 8 Uhr.  
Sonntag, den 19. Dezember 1920.  
**Die toten Augen**  
Eine Bühnendichtung in 1 Akt nebst einem  
Vorspiel v. Hans Heinz Evers u. Maro Henry  
Musik von d'Albert.  
Anfang 7/8 Uhr. A. 17.- Ende 1/2 Uhr.

**Städtisches Konzerthaus.**  
Sonntag, den 19. Dezember 1920. 537c  
**Die goldene Eva.**  
Lustspiel in 3 Akten v. F. v. Schönthan und  
F. Koppel-Elsfeld.  
Anfang 7 Uhr. A. 11.- Ende 8 1/2 Uhr.

**Weine**

Spanische und  
französische  
Verchnitt-Confum-  
und Dessertweine  
wie Alicante, Montagner,  
Pic-Poul, Catalonier,  
Panades, Saumur Mistela,  
Malaga, Tarragona, Moscatel  
etc., sowie alle deutschen  
Faß- und Flaschenweine,  
Champagner, Liköre etc.  
offerieren zu äusserst  
billigen Preisen. 7059  
**Franz Fischer & Co.**  
Import Weinhandlung Export  
Fernsprecher Nr. 163  
Telegr.-Adr.: Weinhandlung Fischer.

**Zerrissene Strümpfe**

werden wie neu hergerichtet  
Preis per Paar 1 Mark.  
Gerwig-Strasse 8, 3 Treppen.

Räume für Büros und gewerbliche  
Zwecke etc.  
Von den Nebengebäuden und Ställen der  
ehemaligen Kasernen ist noch eine Anzahl ver-  
fügbar. Mit Zustimmung der Reichsvermögens-  
verwaltung beabsichtigt die Stadt diese Räume  
anzumieten und soweit sie nicht für städt. Zwecke  
in Frage kommen, an Private zur Verwertung  
als Büro, Werkstätten und Lager zu vergeben.  
Bekanntlich wollen ihren Bedarf unter Ver-  
wendung eines auf Zimmer 2 aufstehenden Frage-  
bogens bis spätestens 24. Dezember bei uns an-  
melden. 6871  
Karlsruhe, den 17. Dezember 1920.  
Wohnungsamt.

**Versteigerung von Nordwaren.**  
Dienstag, den 21. und ev. Mittwoch, den 22.  
1920, werden im Auftrag wegen Aufgabe  
dieses Artikels, vorm. 9 Uhr beginnend,  
**Autorenstraße 19, im Saal**  
eine große Partie Nord-waren gegen bar öffentlich  
versteigert als:  
Solländerfische, weiß, braun und ff. bemalt,  
ovale Armfische, Marktische, ff. Bieckfische,  
Häffelfische etc.  
Ferner: 15 Kiste blau Gebot für Herren-  
und Knabenanzüge, 10 Kiste für Mäntel und  
Kinderkleider, 10 Kiste für Mäntel und  
Kleider. Günstige Gelegenheit für Wiederber-  
euer. 7047  
Karlsruhe, den 14. Dez. 1920.  
**Ed. Koch, Ortsrichter a. D.**  
Luisenstraße 2a.

**Pfannkuch & Co.**  
Für die  
**Weihnachtsfeiertage**  
**1a Mastgänse**  
" Enten 7001  
" Sahnen  
" Hühner  
Vorausbestellungen an unsere  
Filialen erbeten.  
**Pfannkuch & Co.**  
C. m. b. H.

**Borneo-Zigarren** für den  
Weihnachts-  
tisch  
garantiert rein Ueberseeabak  
nicht für Farbräucher, mittelkräftig, blumiges Aroma,  
in Kistchen zu 50 Stück zu 70 Pfg., 1.-, 1.20 und 1.50 Mk.  
Grosse Auswahl in **Geschenk-Kistchen** zu 25 Stück  
von 50 Pfg. aufwärts.  
Reichhaltiges  
Sortiment in **Zigaretten u. Tabaken.**  
**Zigarrenhaus Badenia**  
Kaiserstrasse 163 :: Telephon 5652.  
Gegentüber Warenhaus Tietz. 7044

**Drei...**  
sind nötig, um einen guten Anzug  
oder Ulster billig zu erwerben!  
1. Guter, tragfähiger Stoff von Mk. 60.- p. Mtr. an  
2. Echte Futterzutaten komplett M. 198.- f. 1 Anz.  
3. Gute Verarbeitung Empföhl. preisw. Schneider  
Große Auswahl in Herrenstoffen  
von M. 60.- bis M. 195 per Meter. 7043  
Fertige Ulster M. 300.-, 395.-, 575.-, 900.-  
**L. Brotz** Marien-  
str. 18 p.  
Kein Laden. - Sonntag geöffnet von 11-5 Uhr.

**Volkshandlung** der  
sozialdem.  
Partei  
befindet sich **Adlerstr. 16**



**Pfannkuch & Co.**  
**Glaskuchen-Weine:**  
**Kaiserföhler**  
 weiß 13.50  
 rot 16.—  
**Ortenberger**  
 rot 15.—  
**Durbacher**  
 rot 16.20  
**Sichwein**  
 rot 15.—  
**Zeller**  
 rot 18.—  
**Medoc**  
 rot 18.—  
 per Flasche m. Steuer

**Pfannkuch & Co.**  
**Wäscherei Schorpp**  
 verkauft auch  
**Neue Kragen.**

**Pfannkuch & Co.**  
**Gänselebern**  
 werden fortwährend zu  
 höchsten Preisen angekauft.  
 N. Wenzel, Mühlburg,  
 Hardstr. 11.

**Für den Weihnachtsbedarf**  
**Neueingänge in Damenbekleidung**  
 zu volkstümlichen billigen Preisen.

Wintermäntel . . . . .	65.—	85.—	125.—	175.—	275.—	n. höher
Jackenkleider . . . . .	148.—	390.—	490.—	690.—	775.—	"
Costume-Röcke . . . . .	39.50	55.—	79.50	128.—	188.—	"
Blusen . . . . .	49.50	69.50	98.—	125.—	145.—	"
Strick- u. Sportjacken	278.—	295.—	375.—	418.—	595.—	"

Kinder- und Mädchenmäntel sowie Kleider in allen Preislagen.

Posten schwarze Frauenmäntel . . . Mk. 290.— 375.— 450.—  
 Posten schwarze Astrachanmäntel . . . Mk. 575.— 690.— 850.—

**Manufakturwaren und Aussteuer-Artikel**

Kleiderstoffe . . . . .	Mk. 25.— 45.— 75.—	Weiße Hemdentuche	Mk. 13.90 16.50 19.50
Blusenstoffe . . . . .	Mk. 19.50 28.50 33.—	Weiße Bettuch-Halbkleiden	große Breite . . . . . Mk. 59.50 63.50 69.—
Mantelstoffe . . . . .	Mk. 59.— 85.— 118.—	Weiße Bettdecken	80 cm breit . . . . . Mk. 29.50 31.50 34.50
Herren-Anzugstoffe	Mk. 69.— 85.— 125.—	Weiße Bettdecken	130 cm breit . . . . . Mk. 49.50 55.— 65.—
Knaben-Anzugstoffe	Mk. 48.— 72.— 85.—	Bettbezugsstoffe, farbig	Mk. 17.90 22.50 24.50
Einsatzhemden	Mk. 53.50 59.50 65.50	Bettbarchent, Ia. Qualität	Mk. 29.50 34.50 38.50
Hemdenflanelle	Mk. 16.50 19.50 22.50	Handtuchstoffe . . . . .	Mk. 9.75 12.50 18.50
Velours . . . . .	Mk. 15.80 19.50 25.50	Schürzenstoffe, 120 cm breit	Mk. 24.80 27.50 29.50

Wollene Schlaf- u. Jacquarddecken in grosser Auswahl zu niedersten Preisen.  
 Sonntag, 19. Dez., von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

**Carl Schöpf, Marktplatz**

**Eisbahn im Stadtgarten eröffnet.**  
 Eintrittspreise: Abonnenten . . . . . 1.—  
 Nicht-Abonnenten . . . . . 2.—  
 Kinder zahlen volle Preise.

**Sämtliche Werkzeuge**  
 zur Holzbearbeitung  
**Möbelbeschläge - Holzwaren**  
 usw. empfiehlt  
**Marx Gutmann,** Kuersruhe 1.B., Kaiserstr. 241.

**EXCELSIOR DIELE EXCELSIOR BAR**  
 KARLSRUHE 4/B. SUNSER KAISERSTR. 20

**Pfannkuch & Co.**  
 In unseren  
**Sonder-Abteilungen**  
 Marktplatz (Karlstr. 2890)  
 Guttenbergplatz  
 sowie  
 in unseren anderen Verkaufsstellen  
 finden Sie  
**Zigarren**  
**Deutsche Zigaretten**  
**Tabak**  
 für lange und kurze Pfeifen  
 als willkommene  
**Geschenk-Artikel**

**Möbel**  
 Einflässige Qualitäten  
 empfiehlt  
**Holz-Gutmann**  
 109 Kaiserstraße 109  
 Telefon 401  
 Man achte auf Firma.

**Bilder**  
 mit Rahmen, große Auswahl, billig.  
 Schläfers Kunsthandlg., Kaiserstr. 38.

**Weihnachts-Ausstellung**  
**Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller**  
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 138  
 Reiche Auswahl von Erzeugnissen auf allen Gebieten modernen Kunstgewerbes  
 Keramik — Kristall — Bronzen — Lampen  
 Damen-Taschen — Kissen — Puppen  
 Meissen — Berlin — Nymphenburg — Kopenhagen  
 Tafel-Service — Tee- und Kaffee-Service — Trink-Service  
 Waschtisch-Garnituren  
 Erzeugnisse der **Karlsruher kunstgewerblichen Werkstätten C. F. Otto Müller**  
 Metallarbeiten — Tischlampen — Beleuchtungskörper  
 Lampenschirme aus eigener Schmelzhütte  
**Vorführung des neuen Spar-Koch-, Brat- und Back-Apparates „Elektro-Oekonom“**  
 „Kocht, solange Sie spazieren gehen“  
 Sonntag, den 19. Dezember 1920, geöffnet von 11 bis 6 Uhr

**Sängerbund Vorwärts**  
 Karlsruhe  
 Am 1. Weihnachtstag, nachm. 5 Uhr, im Lokal „Grünwald“  
**Familien-Weihnachtsfeier.**  
 Musik, Gesang, Vorträge und Gabenverteilung. Nur Mitglieder und deren Angehörige haben Zutritt. — Spenden für die Gabenverteilung werden gerne entgegengenommen.  
 Am 2. Weihnachtstag (Strohbandtag), vormittags 11 Uhr, ebendort  
**Frühchoppen-Konzert.**  
 Um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder bei beiden Veranstaltungen bittet die Verwaltung. 7061  
 Die Kinder-Weihnachtsfeier findet am nächsten Sonntag erst im Januar statt und wird Näheres noch bekannt gegeben.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**  
 Zahlstelle Karlsruhe.  
 Büro Sebelstraße Nr. 11 II Genruß 1385.  
 Am Montag, den 20. Dezember 1920, abends 7/8 Uhr (also gleich nach Geschäftsschluss) findet im „Colosseum“ Saal III, Badstr. 16/18, eine  
**Mitgliederversammlung**  
 statt. Tagesordnung:  
 1. Besprechung über eine ev. Beitragserhöhung.  
 2. Bericht über die Durchführung des Schiedspruchs.  
 Wir eruchen pünktlich zu erscheinen, da ihr Wert darauf legen, die Auffassung unserer Mitglieder kennen zu lernen. Die Ortsverwaltung.

**ELDORADO** Lichtspiele  
 Spielplan vom 18. bis 20. Dezember 1920.  
 I  
**„Der Amateur“**  
 Großer, Dedektiv-Schlager in vier Akten.  
 Ein helteres Erlebnis des berühmten **Stuart Webbs.**  
 II  
**„Die Augen der Schwester“**  
 Ergreifendes Lebensbild in 4 Akten. 7064

**Email-Geschirre**  
 werden dauerhaft repariert (nicht gelötet) 7070  
**Geschirre-Reparaturanstalt**  
 Karlsruhe, Körnerstr. 34, im Hof. Telef. 1421

**Pfannkuch & Co.**  
**Ziföre:**  
 Rimmel  
 Nuss  
 Hand-Tropfen  
 Pfefferminz  
 Bergamotte  
 1/2 Flasche 35.—  
 1/2 Flasche 20.—  
 Kirchwasser  
 Zweifelhäufiger  
 Weinbrand  
 Schaumweine  
 Süßweine

**Pfannkuch & Co.**  
 Billig zu verkaufen:  
 guter Wolldeckenmantel für 13—15 M., 1 massive Buchenbettstelle, 1 Baukasten, 1 Kasperletheater und eine Laufmaschine. 7065  
 Degetolofstr. 14, 3. St.  
**Hohe Preise!**  
 I. gett. Kleider, Halbtouren, Schuhe, Mäntel, Vorhänge, Federbetten etc. zahlr. 6703  
**S. Agetrad,** Telefon 3980, Effenweinstr. 32.

**Pfannkuch & Co.**  
 unsere  
**Confituren-Sonder-Abteilungen**  
 Kaiser-Meer 73  
 Tel. 3356  
 Karlstraße 13  
 (Gade Altbaustr.)  
 Tel. 1213  
 Marktplatz  
 (Karlstr. 2890)  
 Tel. 2890  
 Hauptbahnhof  
 Tel. 3360  
 bieten  
**Deutsche Schokoladen**  
**Nürnberger Lebkuchen**  
**Konfekt**  
**Keks**  
 in gefälligen Geschenkpackungen.

**Pfannkuch & Co.**  
 unsere  
**Confituren-Sonder-Abteilungen**  
 Kaiser-Meer 73  
 Tel. 3356  
 Karlstraße 13  
 (Gade Altbaustr.)  
 Tel. 1213  
 Marktplatz  
 (Karlstr. 2890)  
 Tel. 2890  
 Hauptbahnhof  
 Tel. 3360  
 bieten  
**Deutsche Schokoladen**  
**Nürnberger Lebkuchen**  
**Konfekt**  
**Keks**  
 in gefälligen Geschenkpackungen.